

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 145.

Samstag den 12. Dezember

1868.

Mit dieser Nummer wird eine Beilage von Herren **Sachse & Comp. in Stuttgart**, Zeitungs-Annoncen-Expedition, versandt, welche wir allen Interessenten angelegentlichst empfehlen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Nach Bekanntmachung des k. Ministeriums des Innern vom 1. Dezbr. ist die der deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit zu Nürnberg (früher zu Ludwigshafen) erteilte Bewilligung zum Geschäftsbetrieb außer Wirkung gesetzt; es sind daher die betreffenden Bezirksagenten unter Hinweisung auf die bestehenden Strafbestimmungen belehrt worden, daß sie weder neue Versicherungsverträge abschließen, noch ältere Verträge erneuern, noch von mehrjährigen Versicherungen irgend welche weitere Jahresprämien einziehen dürfen.

Den Angehörigen des Bezirks aber, welche bei der genannten Anstalt versichert sind, wird die sofortige Aufkündigung nahe gelegt. Der Vortheil dieses Schrittes besteht darin, daß der Austretende, indem er alsbald einer andern soliden Versicherungs-Gesellschaft beitrifft, sich anstatt einer Sicherheit von zweifelhaftem Werth eine wirkliche Asscuranz dafür verschafft, daß er für einen ihn betreffenden Brandschaden entschädigt werden werde; und es hat der noch in diesem Jahr Austretende die Wahrscheinlichkeit für sich, daß, wenn je die Genossenschaft versuchen sollte, ihn auf die Bezahlung von Nachschüssen bei den württemb. Gerichten zu belangen, er in einem solchen Prozeß in einer günstigeren Stellung sein werde, als derjenige, der den rechtzeitigen Austritt veräumt.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß bei den nichtaufkündigenden Versicherten der Versicherungsvertrag mit dem Ablauf der Zeit, für welche die Prämie vorausbezahlt worden ist, auch in dem Falle außer Wirkung tritt, wenn derselbe für eine längere Zeitdauer abgeschlossen worden sein sollte. Wenn z. B. jemand am 1. Juli 1868 der Genossenschaft auf die Dauer von 5 Jahren beigetreten ist, aber die Prämien bloß auf 1 Jahr vorausbezahlt hat, so erlischt in Folge des stattgehabten Widerrufs der Concession der Versicherungs-Vertrag mit dem 1. Juli 1869.

Den 9. Dezbr. 1868.

K. Oberamt. Bölk.

An die Gemeinderäthe.

Im Hinblick auf die in ihrem dritten Absätze zu Zweifeln in Absicht auf Untergangssachen Anlaß gebende Schluß-Bestimmung 2 der Civilproceßordnung vom 3. April 1868 wurde das Oberamtsgericht beauftragt, die Gemeinderäthe des Bezirks zu veranlassen, daß von denselben diejenigen Untergangssachen, in welchen bereits eine Verhandlung vor dem Gemeinderath oder doch eine Ladung zu einer solchen Verhandlung stattgefunden hat, wo möglich noch vor dem 1. Februar 1869 bis zur Eröffnung des Erkenntnisses einschließend erledigt, in denjenigen Untergangssachen aber, in welchen das eine und andere noch nicht stattgefunden hat, oder künftighin noch, bis zum 1. Februar 1869, Klage erhoben werden wird, die Kläger zunächst auf die mit dem 1. Febr. 1869 eintretende Ueberweisung der Untergangssachen an die Oberamtsgerichte und, bei höherem Streitwerth, an die Kreisgerichtshöfe aufmerksam gemacht und darüber befragt werden, ob sie die sofortige Verhandlung ihrer Sache vor dem Gemeinderath verlangen oder die mit jenem Zeitpunkt eintretende Ueberweisung der Sache an die Gerichte abwarten wollen. Ueber die Zahl und den Stand der bei den Gemeinderäthen anhängigen Untergangssachen sieht man einer Anzeige bis 1. Januar 1869 entgegen.

N a g o l d, den 10. Dezbr. 1868.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Markt-Geuch.

N a g o l d.
Die Gemeinde Bödingen wünscht die Abhaltung jährlich dreier Krämer- und Viehmärkte, und zwar je am zweiten Dienstag im Monat April und Juli und am letzten Dienstag im Monat Oktober. Einwendungen hiegegen sind binnen fünfzehn Tagen hieher anzubringen, und finden, nach Ablauf dieser Frist angebracht, keine Beachtung mehr.

Den 8. Dez. 1868.

K. Oberamt.
Bölk.

2]²

Entmündigung.

N a g o l d.
Johann Georg Schötle von Wildberg ist zu selbständiger Vermögensverwaltung unfähig und wurde daher durch Gerichtsbeschluß vom heutigen unter Vormundschaft gestellt, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß derselbe ohne Zustimmung seines Pflegers, des Bäckers

Georg Adam Reichert von Wildberg, sich nicht rechtsgültig verpflichten kann.

Den 9. Dezbr. 1868.

K. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

N a g o l d.

In das Handelsregister für Einzelsfirmen wurde eingetragen:

E. G. Käufer, gemischtes Warengeschäft dahier. Inhaber: Christian Gottlieb Käufer, Kaufmann hier.

Den 9. Dezbr. 1868.

K. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

Lieferung von Oberbauwürfeln

(Schienennunterlagsteinen).



Offerte auf die Lieferung solcher an die Bahn (ein passendes Wintergeschäft für auf harte Steine eingeeübte Steinbrecher, Steinhauer etc.) werden, jedoch nur für Partien von nicht weniger als 100 Stück, bei unterzeichneter

Stelle angenommen, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

N a g o l d, im Dezember 1868.

K. Eisenbahnbauamt. Herrmann

2]²

N a g o l d.

Bekanntmachung, betr. die Uebergabe der Dienstbücher bei dem Gesinde.

Nach der Ministerial-Verfügung vom 30. April 1850, Regbl. 190, hat der Diensthote bei dem Eintritt in den Dienst sein Gesindebuch oder sonstiges Reise-Dokument der Dienstherrschaft zu übergeben, welche letztere verpflichtet ist, innerhalb der nächsten acht Tagen der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, ebenso von dem Austritt aus dem Dienst.

Verfehlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Maßgabe des Art. 1 des Polizeistrafgesetzes bestraft.

Von dieser Verfügung wird der Einwohnerschaft wiederholt Kenntniß gegeben.

Den 27. Nov. 1868.

Stadtschultheißenamt.

2) Sültingen,
Oberamts Nagold.
Pferde-, Pferd-Geschirr-, Wagen-,
Ketten- u.

Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen alt
Michael Fischer, Fuhrmanns hier, wer-
den am

Donnerstag den 17. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

2 sehr gute Zug-
pferde, Pferd-Ges-
chirr, 2 aufgerich-
tete Leiterwagen
mit Ketten, 1
Wagenwende,
1 Pflug, Egge und Schlit-
ten verkauft, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 9. Dez. 1867.

Waisengericht.

Privat-Bekanntmachungen.

Marbach bei Billingen
(badischer Schwarzwald).

Eisenbahn- Arbeiter-Gesuch.

In einem größeren Fels-
Einschnitt finden bei entspre-
chendem Verdienst im Afford
arbeitsuchende tüchtige Roll-
bahner den ganzen Winter
über ununterbrochen Beschäftigung, ebenso
auch tüchtige Steinschläger, bei
Baunternehmern

Hausmann und Theilacker.

Omnibusfahrt nach Stuttgart

jeden Montag und Samstag.

In Herrenberg: Abgang Morgens 4 Uhr.
In Böblingen: Abgang Morgens 6 Uhr.

Retour:

Von Stuttgart Abgang bei Hrn. Kishling
(vorm. Denninger): Abends 4 Uhr.
Von Böblingen, beim Ochsen: Ab. 7 Uhr.

G. Vohrer aus Herrenberg.

2) Heselbronn,
Oberamts Nagold.

100 Simri gute

Kartoffeln

hat zu verkaufen

M. Killgus
s. Hirsch.

Wildberg.



Freunden und Bekannten
widme ich auf diesem Wege tief
betäubt die Trauertunde, daß
meine theure, liebe Gattin Eli-
sabeth geb. Walz nach 14-
tägigem Krankenlager den 8.
Dez., Abends 7 Uhr, verschieden
ist.

Um stille Theilnahme bittet

Den 9. Dez. 1868.

Kaufmann Walz.

Seisensieder Käufer

in Ebhausen

kauft Hopfen zu den höchsten Tagespreisen
und sieht Anträgen entgegen.

Nähmaschinen-Lager von J. G. Engelmann in Esslingen.

Deeler und Wilson für Näherinnen fl. 70.
Grover und Baker „ Schneider fl. 110.
Howe für Schuhmacher, Sattler, Seckler u. fl. 130.
Derselbe verspricht guten und leichten Gang der Maschinen u. leistet 1jährige Garantie.

Nagold.

Zu Weihnachten

empfehle ich mein Lager in halb- und ganz wollenen Halbstüchern, seidenen Foulards,
Cravattchen für Herren und Damen in großer Auswahl, Westen, in halbseiden, ganz
Seiden, Seideseammet, halb und ganz wollen, wobei ich bemerke, daß ich solche zu den
billigsten Preisen verkaufe, um damit zu räumen.
Um geneigten Zuspruch bittet

D. G. Keck.

Nagold.

Avis für alle Feuer-Arbeiter!

200 Centner der besten Schmiede-Steinkohlen sind wieder eingetroffen
und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme.

D. G. Keck.

Nagold.

Zur

Beachtung für Möbelfabrikanten.

Unterzeichneter fest
circa 10,000 Quadratfuß schlichte, acht französische Journiere,
8,000 „ „ „ „ „ ditto (zu Vorderfronten geeignet)
billigt dem Verkaufe aus.

Bei Abnahme von größeren Partien gebe ich bedeutenden Rabatt.

D. G. Keck, Kaufmann.

Aechte brillante Farben,
geschmackvoller, dauerhafter
Druck, Appretur wie neu.
Prompte Bedienung bei
billigen Preisen.

AGENTUR

der

Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligen
Einsicht vor.
Der Versandt geschieht jeden
Mittwoch.

Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgt bestens

Wilh. Hettler in Nagold.

Nagold.

Empfehlung.

Louis Sautter's concentrirtes Malzextract.

äußerst malzzuckerreich und wohlgeschmeckend,
bewährtes Linderungsmittel für Lungenleidende, sowie für Kinder zur Ernährung
und Kräftigung derselben, auch in Hinsicht auf die Banting'sche Kur für magere und
schwächliche Leute als vorzüglichstes Gegenmittel gegen unvollkommene Ernährung
und ihre mannichfachen Folgen, unnatürliche Abmagerung, Blutarmuth u.

Preis eines Flacons von 18 Loth Inhalt 36 kr.

Louis Sautter's weisser Brustsymp.

sehr gute Dienste leistend gegen Brustschmerzen, Heiserkeit, insbesondere gegen Hu-
stenreiz und Verschleimung; vorzügliches Linderungsmittel gegen Krampf, Keuchhu-
sten der Kinder u.

1/4 Flacon fl. 1. 12. 1/2 Flacon 36 kr.

Louis Sautter's schlesischer Fenchelhonigextract,

ein Genußmittel für Kranke,
vortreffliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei
Brust- u. Lungenleiden, Magenschwäche, Magenkrampf, Nervenleiden, Bleichsucht u. u.

1/4 Flacon 48 kr. — 1/2 Flacon 24 kr.

Gebrauchs-Anweisungen werden jedem Flacon beigegeben.

Zugleich empfehle ich meinen längst als vorzüglich anerkannten

Malz-Extract-Block-Zucker,

ein erprobtes Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit.

Louis Sautter bei der Kirche.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der

Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76.
Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theil in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes. Die beste Anleitung hierzu gibt das gediegene, bereits in mehr als 50,000 Expl. verbreitete Schriftchen:

Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke, welches ein Verfahren enthält, das bereits vielen tausend Kranken zur Gesundheit verholfen und Gesunde vor Krankheit geschützt hat. Möchte Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, umsoweniger versäumen, sich diesen treuen Rathgeber anzuschaffen, als der billige Preis (21 fr.) die Jedermann und selbst den Unbemitteltesten ermöglicht. Zu beziehen ist dieses Büchlein durch jede Buchhandlung; in Nagold durch G. W. Kaiser.

2) Heselbronn,
Oberamt Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher junger Mensch findet eine Lehrstelle bei
Bäcker Großmann.

Preisgekrönt in Paris 1868
Unbedingt lösend!

Ich bezeuge hiemit mit Vergnügen, daß der
weisse Brustsyrop
von G. A. W. Mayer in Breslau (Niederlage Apotheker Rothenhäusler in Rorschach) mir und meiner Frau bei Brustverschleimung und Husten sehr gute Dienste geleistet hat.
Spel bei Staad, 8. Febr. 1867.
Georg Kuh, Drechslermeister.

Obiges Hausmittel ist stets vorrätig in der autorisirten Niederlage bei F. Stockinger in Nagold.



Japanesisches Zahnpulver, welches das Gebiß von Weinstein reinigt u. hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 24 fr. acht in Nagold bei D. G. Keck.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken.
Prachtvolle gegossene
Kinderherdchen
empfeht
D. G. Keck.

Altenstaig.
Von heute an wird bei Unterzeichnetem jeden Sonntag und Montag
Bok-Bier
ausgeschenkt.
G. Weinkuh
J. Lind.



Nagold.
Mein Lager in abgelagerten
Cigarren
halte ich bestens empfohlen.
Heinrich Häußler.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken erlaubt sich zu empfehlen:
Galanterie- und Kinderspielwaren,
darunter sehr hübsche Photographieen, Album, Photographie-Nahmen in verschiedenen Größen, Briefmappen, Notizbücher, Nähemais, Chatoullen, Uhrengestelle, Zeichnungs-Etuis, Geldtäschchen, eine reiche Auswahl in Meerschamuspitzen, sodann **Gesang- und Schulbücher, Schreibhefte** etc.
Zahlreicher Abnahme steht gerne entgegen und sichert äußerst billige Preise zu
Heinrich Häußler,
vis-à-vis dem Waldhorn.

Geruchlose Fleckenreinigung
mit
Heilbronner
Fleckenwasser.
Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutzstellen, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle derartigen Fabrikate darin, daß es 5 Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Geruch mehr hinterläßt.
Gläser à 12 und 18 fr. sind zu beziehen durch:
Apoth. Sprenger in Herrenberg.
Joh. Brongier in Altenstaig.
NB. In Oberamtsstädten, in welchen noch keine Agenten sind, werden solche unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe dieses Artikels gesucht durch das Hauptdepot in Stuttgart, Adolf Haag und Co.

Altenstaig.
Eine Partie Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen sind bei mir eingetroffen und empfehle solche geneigter Abnahme.
Ch. Burghard.

Altenstaig.
Stearinlichter bei
Ch. Burghard.
Altenstaig.
Vorzügliches Putzpulver für Messing bei
Ch. Burghard.

Nagold.
Ca. fl. 3000. Pfandscheine
werden gegen bar umzutauschen gesucht. Näheres bei
Gottlob Knobel.
Auch vermittelt der Obige stets den **Ein- und Verkauf von Staatspapieren**
und Effekten, löst Coupons zum best möglichen Course ein, und besorgt Gelder nach Amerika sicher und billig.

Nagold.
Gelder
in größeren oder kleineren Beträgen können in der **Handwerkerbank** beziehungsweise in der mit derselben verbundenen **Sparcasse** auf kürzere oder längere Zeit gegen entsprechenden Zins stets angelegt werden.
Nähere Auskunft ertheilt
der Kassier: W. Hettler.

Altenstaig.
Schöne Sprengerle
20, 24, 30 fr. per Pfund, empfiehlt
M. Naschold,
Conditor.

Altenstaig.
Ganz große Auswahl Kinderspielwaren
in lauter schönen frischen Sachen bei
J. G. Wörner.

Nagold.
Eine größere Sendung sehr gut gearbeiteter
SchuhmacherLeiste
sind wieder bei mir eingetroffen.
Zugleich bringe ich meine schöne u. billige
Holznägel
in empfehlende Erinnerung.
D. G. Keck.

Ziehung am 18. Januar 1869.
Loose
der
Ellwanger Pferdelotterie
à 30 fr., bei welcher voriges Jahr neben sehr vielen schönen und werthvollen Gegenständen zwanzig Pferde ausgespielt wurden, empfiehlt
Kaiser'sche Buchhdlg. in Nagold.

Stuttgart, 10. Dez. (3. Sitzung der Kammer der Abg.) Der Alterspräsident Pfäfflin verliest ein Igl. Rescript, welches den Kanzler der Universität, Prof. Dr. v. Gessler, zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses beruft. v. Gessler übernimmt den Vorsitz und bittet das Haus um Unterstützung bei der Führung seines Amtes. (Schluß folgt.)

Stuttgart, 5. Dez. Gestern wurde ein älterer Mann aus Wiesbaden hier verhaftet, welcher wegen Wechselfälschung im Betrag von 6000 fl. verfolgt wurde.

Oberndorf, 6. Dezbr. Gestern wurde in der Nähe der Staatsdomäne Michhof in einem Pferdestarren der Leichnam eines etwa 30 Jahre alten Mannes gefunden. Derselbe, ärmlich gekleidet, scheint darin Schutz vor der Kälte gesucht, aber nicht gefunden zu haben.

Karlsruhe, 8. Dez. Der Bruch eines Theils der Odenburger Versammlung mit der Regierung ist vollkommen, es hat sich die nationalliberale Partei in Folge der Versammlung in zwei Theile gespalten, wovon nur der kleinere Theil noch zur Regierung hält. Der größere Theil beabsichtigt in nächster Zeit zwei Versammlungen in Heidelberg und Freiburg zu halten.

Berlin, 9. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Justizminister die Hypothekenordnung ein. In Bezug auf den Gesandtschaftsposten in Dresden wird die von Virchow und Hoyerstedt befürwortete Einziehung desselben bewilligt. Graf Bismarck erklärte gelegentlich dieser Debatte, es sei ihm von einer Feindseligkeit des Grafen Beust ihm gegenüber nichts bekannt. Hinsichtlich des von Virchow als nachahmenswerth bezeichneten Freiheitsstrebens Oesterreichs meint Graf Bismarck, man schaffe dort jetzt Freiheiten, die wir schon seit zwanzig Jahren haben. — Der Antrag von Bethusy-Huc und Genossen auf Uebernahme des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten auf den Etat des Norddeutschen Bundes vom Jahr 1870 ab wird angenommen. Graf Bismarck erklärte, im Einverständnis mit den norddeutschen Regierungen dem nächsten Reichstage eine dahin zielende Vorlage machen zu wollen. Jakobson erklärte, er stimme in Konsequenz seines gegen den Norddeutschen Bund überhaupt erhobenen Protestes gegen den Antrag.

Paris, 5. Dezbr. Den Nachrichten aus Bukarest sieht man mit Ungebuld entgegen; da man die Kammerauflösung für unvermeidlich hält, so besorgt man auch eine Schilderhebung der Anhänger Bratiano's, d. h. der untern Klassen, und sogar den Sturz des Fürsten Karl. Es mögen in diesen Aussichten Uebertreibungen mit unterlaufen, aber man begegnet in unsern Regierungskreisen aufrichtigen Anhängern des Friedens, welche viel weniger als im ersten Augenblicke über den Sturz Bratiano's jubeln und nachgerade zu der Einsicht gekommen sind, daß der Friede durch die mißlichen Verwicklungen in Rumänien und durch die geheimnißvollen Manöver des Hrn. v. Beust, dem es vor allem darum zu thun ist, die Unsicherheit Europas zu erhalten, noch mehr bedroht ist, als durch das Kabinet Bratiano. Auch Kreta fängt wieder an, die Aufmerksamkeit der Kabinette auf sich zu ziehen. Die Pforte soll beabsichtigen, einen Schlag gegen Griechenland zu führen, da es neuerdings den Kandidaten Unterstützungen zugeschießt habe.

Florenz, 4. Dez. Nach einer Mittheilung der Italien. Korrespondenz, welche mit dem Ministerium des Aeußern in naher Verbindung steht, ist das Zustandekommen eines Postvertrages zwischen England und Italien einerseits, Oesterreich, Bayern, Württemberg, dem Norddeutschen Bunde und Belgien andererseits in naher Aussicht.

Konstantinopel, 6. Dez. Der diplomatischen Dazwischenkunft von England und Frankreich, welche ihre Vermittlung anboten, ist es gelungen, die Pforte zu bestimmen, vor Anwendung strenger Maßregeln gegen Griechenland ein Ultimatum nach Athen abzuschicken. Dasselbe verlangt: die Verhinderung der Anwerbung von Freiwilligen für die Aufständischen in Kreta, die Einstellung der Fahrten des Dampfers Enois und die ungehinderte Einschiffung der kreischen Ausgewanderten. Im Fall die griech. Regierung diese Forderungen ablehnen sollte, würden sofort die diplomatischen Beziehungen abgebrochen, die griechischen Unterthanen aus der Türkei ausgewiesen und die türkischen Häfen für die griechischen Schiffe geschlossen werden.

(Fortsetzung.)

„Geraubt! Man hat ihr ein Kind gewaltsam entrißen? Wie konnte das geschehen? erzählen Sie — jetzt — doch nein, morgen,“ setzte der Graf sich besinnend hinzu; „die Sache könnte für mich von ganz besonderer Wichtigkeit sein. Ich will es morgen hören, denn heute kann ich Ihre Dienste nicht länger in Anspruch nehmen; Sie haben höhere Verpflichtungen.“

„Keine höheren,“ versetzte Bernhard, „als die gegen meine Mutter. Wollen Sie mir also ein geneigtes Ohr schenken, so vernehmen Sie die ebenso kurze als inhaltschwere Geschichte meiner Mutter.“

„Ich bitte darum,“ sagte der Graf erregt, seinen Sessel näher zu Silber rückend.

„Meine Mutter,“ begann Silber, „ist eine Russin, sie war einst ein armes, schönes und ebenso tugendhaftes Mädchen. Die Sprache der feinen Welt nicht kennend, bebt ihr Gefühl doch vor jeder Rohheit zurück. Der Sohn eines reichen Nachbarn, ein talentvoller, aber wilder leidenschaftlicher Mann, war mehrere Jahre nicht in der Heimath gewesen; er kehrte zurück, sah meine Mutter und sein Gefühl erwachte in unreiner leidenschaftlicher Begierde für sie. Lange verfolgte er sie; sie aber wies ihn stets mit gleicher Entrüstung zurück. Im Reichthum erzogen, glaubte er ihre Gunst durch Gold zu gewinnen; sie blieb auch dafür gleichgültig. Dieser Widerstand reizte ihn. Jetzt bot er ihr ernstlich seine Hand an, die sie um so eher zurückweisen mußte, als ihr Herz schon eine andere und würdigere Wahl getroffen hatte. Erbittert und mit einem furchtbaren Schwur sich zu rächen, zog er sich endlich zurück. Ein armer, anspruchloser Deutscher hatte die Liebe meiner Mutter gewonnen; sie reichte ihm ihre Hand, genoß ihr Glück aber nur angstvoll, so sehr mein Vater sie auch zu beruhigen suchte. Sie allein kannte den Rachejüchtigen, sie wußte, daß er nur lieben oder grenzenlos hassen konnte, und eine ahnungsvolle Stimme sagte ihr, daß er über einem Anheil brüte.“

„Meine Eltern zogen nach Warschau, wo mein Vater eine Anstellung erhalten hatte. Jahre gingen hin; meine Eltern hörten, daß Ivan Petrowitsch — so hieß er — ein wildes abenteuerliches Leben führe, sein Vermögen vergeude und in unbekannter Ferne umher irre.“

„Ich mußte mein elterliches Haus verlassen, indem ein wohlhabender Verwandter sich angeboten hatte, mich zu sich zu nehmen und mich erziehen zu lassen. Dies geschah um dieselbe Zeit, als der polnische Aufstand zuerst in Warschau ausbrach. Nach dessen Bewältigung hörten die Leiden der Unsrigen keineswegs auf, Schuldige wie Unschuldige — alle, die sich nur den geringsten Verdacht oder den Haß eines Denuncianten zugezogen hatten, wurden nach der Citadelle gebracht, hingerichtet oder verbannt. Auch mein unschuldiger Vater wurde gefänglich eingezogen; und schmachtete lange in seinem Kerker. Umsonst behauptete meine Mutter seine Unschuld, umsonst bat und flehte sie; rauh wurde sie von den Richtern zurückgewiesen. Endlich wurde er dennoch wieder entlassen; aber die Leiden seiner Gefangenschaft hatten seine Gesundheit untergraben: freudlos, siech und lebensfahl lehrte er in die Arme seiner Gattin zurück, die seinen sich bald zum Tode schließenden Augen noch den letzten Liebesdienst zu erweisen hatte. Nur stille Thränen weinte sie ihm nach, denn sie wußte ihn ja für immer geborgen und jedem Leid entrückt. Aber ein schwererer Schlag des Schicksals wartete ihrer. Derjenige, dem das Unglück ihres Gatten wohl allein zuzuschreiben war, wurde auch — in seiner Rache noch nicht gesättigt — der Mörder ihres Kindes, meines jüngeren Bruders. Er war es, der auf dessen leerem Lager das Blatt Papier zurückgelassen hatte. „Ivan hält Wort!“ lauteten die wenigen Worte, die dasselbe enthielt. Die Ungewißheit des Schicksals ihres Kindes peinigte meine Mutter mehr als ein gewisser Tod und der Verlust ihres Gatten. Fried- und freudlos schleppt sie seitdem ihr Dasein dahin; Furcht und Hoffnung foltern wechselsweise und unaussprechlich ihre Seele, beleben und verfinstern die Träume ihrer Nächte. In Ihnen, Excellenz, glaubte sie, wie ich soeben von ihr selbst vernommen, einige Aehnlichkeit mit ihrem geraubten Sohn zu entdecken. Dies ist das ganze Geheimniß ihres auffallenden Betragens, und dies ihre ganze traurige Geschichte!“

(Fortsetzung folgt.)